

"Aargauische Kunstdenkmäler"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **19 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pour chaque section sont prévus trois rapports d'une durée d'une demi-heure, suivis de discussion, et six communications d'une durée d'un quart d'heure, également suivies de discussions. Chaque section disposera de deux demi-journées, où seront répartis rapports et communications.

Les Comités Nationaux sont invités à faire connaître d'urgence la préparation du Congrès à tous les milieux intéressés, et à recueillir dès maintenant :

- a) Les propositions de communication.
- b) Les inscriptions au Congrès.

Les historiens d'art suisses ou résidant en Suisse qui désirent présenter une communication dans une des sections sont invités à en faire part au président en charge du Comité national suisse du C. I. H. A. : Professeur Alfred A. Schmid, 59, boulevard de Pérolles, 1700 Fribourg, jusqu'au 31 janvier au plus tard. Le Comité national suisse transmettra à son tour les noms des savants intéressés et le titre de leurs communications respectives au Secrétaire du Comité Hongrois, Professeur Lajos Vayer, à Budapest, ainsi qu'aux présidents des différentes sections.

Des informations complémentaires touchant l'organisation du Congrès seront publiées au prochain numéro (1969/1) de «Nos Monuments d'art et d'histoire».

« AARGAUISCHE KUNSTDENKMÄLER »

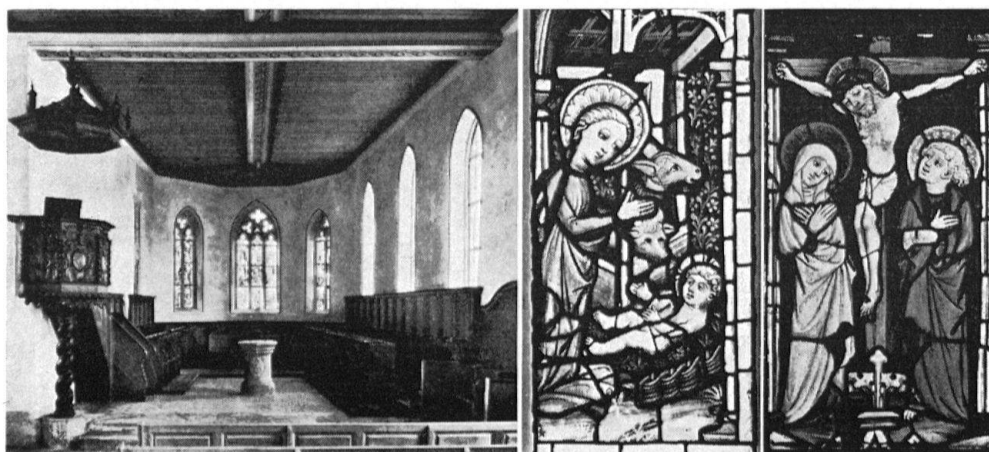
Inventarisierung der Kunstdenkmäler und Denkmalpflege reichen sich im Kanton Aargau seit jeher brüderlich die Hände. Nachdem es Dr. Hektor Ammann in den vierziger Jahren gelungen war, Regierung und private Kreise für die Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler zu gewinnen und der Große Rat die notwendigen Kredite gesprochen hatte, wurde durch Dr. Michael Stettler das Modell eines sinnvoll gekoppelten Büros für Inventarisierung und Denkmalpflege geschaffen. Seine Nachfolger Dr. Emil Maurer und Dr. Peter Felder haben die Doppelfunktion des Inventarisators und Denkmalpflegers getreulich erfüllt und sich damit in der Erforschung und Pflege der aargauischen Kunst große Verdienste erworben.

Hand in Hand mit der wissenschaftlichen Erschließung der Kunstwerke ging der Aargau von den frühen vierziger Jahren an auch an den Schutz der Kunstdenkmäler, wobei der damalige Kantonsarchäologe Dr. R. Bosch die Hauptarbeit leistete; in den letzten Jahren fiel diese Aufgabe auch dem Denkmalpfleger Dr. P. Felder zu. Im Aargau stehen nun in den elf Bezirken annähernd tausend Objekte unter kantonalem und Bundeschutz: Frucht einer verantwortungsbewußten Heimatliebe und echter Hingabe an unser künstlerisches Patrimonium. Der Aargauer liebt seinen Kanton und weiß sich seiner Vergangenheit tief verwurzelt. Deshalb ist Denkmalschutz in weiten Kreisen der Bevölkerung spontanes und bleibendes Bedürfnis, und auch die Behörden des Kantons und vieler Gemeinden erachten es als vornehme Pflicht, lebendiges Erbe zu hegen und zu pflegen.

Zum kleinen Jubiläum «25 Jahre Schutz der Kunstdenkmäler» hat Dr. *Peter Felder*, Autor von Band IV (Bezirk Bremgarten) der «Kunstdenkmäler des Kantons Aargau», und seit mehreren Jahren Denkmalpfleger im Kulturkanton, eine schmucke und hand-

liche, kenntnisreiche und nützliche Broschüre unter dem Titel «Aargauische Kunstdenkmäler» herausgegeben. Auf etwas über hundert Seiten vermittelt er ein kantonales Denkmalschutz-Verzeichnis (Stand Mai 1968), das in Form eines knappen Kurzinventars – ergänzt durch kleinformatige Abbildungen – die verschiedenen bedeutenden und verborgenen Kunstwerke festhält, welche in 182 Orten unter der schützenden Hand der Öffentlichkeit stehen. Es ist eine faszinierende «Fahrt» durch den Berner Aargau, das Freiamt, den östlichen Aargau mit den Bezirken Baden und Zurzach und das Fricktal, denn ein immenser Reichtum an erhaltenswerten Werken ästhetischer, historischer und religiöser Art wird hier aufgerufen. Es sind weniger die «hauts lieux» der Kunst im Aargau, welche die Aufmerksamkeit auf sich lenken – Königsfelden, Wettingen, Muri, Göslikon, Rheinfelden, die Schlösser von Wildeggen und Lenzburg, die Glasmalereien vom Stauffberg und die wichtigen Bauten in den verschiedenen Bezirkshauptorten sind jedem Kunstfreund bekannt – als die erstaunliche Vielfalt der einzelnen Regionen. Das zugleich Statistik und Kurzbeschreibung bietende Verzeichnis reicht von den frühgeschichtlichen Fundstätten bis zur Neugotik und Ausstattungsstücken unserer Zeit, es widmet sich den sakralen und profanen Objekten und vergißt neben den repräsentativen Kirchen und Rathhäusern, den stolzen Burgen und Bürgerhäusern auch die kleinen Kapellen und Wegkreuze, die Ruinen und schlichten Reihenhäuser, die Gasthäuser, Hotels, Speicher und Brunnen nicht. Dieser kleine Kunstführer zu den geschützten aargauischen Kunstdenkmälern ist für Behörden, Lehrerschaft und breite Öffentlichkeit ein überaus erfreuliches und wertvolles Nachschlagewerk, das berufen ist, im Aargau segensreich zu wirken und in anderen Kantonen möglichst viele Nachfolger zu finden.

In einer acht Seiten umfassenden Einleitung skizziert Dr. P. Felder die Kunstgeschichte des Aargaus; in einem Geleitwort erstattet Erziehungsdirektor Dr. A. Schmid den Inventarisatoren und Denkmalpflegern seinen lebhaften Dank; eine Kantonskarte und ein Künstlerregister ergänzen das in alphabetischer Reihenfolge angeordnete Verzeichnis. Das mit einem farbig wiedergegebenen König von Königsfelden auf dem Umschlag präsentierte Büchlein «Aargauische Kunstdenkmäler» ist eine schöne Gabe für alle kunst- und heimatliebenden Aargauer, eine Fundgrube für alle Kunstfreunde, welche den künstlerischen Aargau noch entdecken möchten. (Verlag Sauerländer, Aarau.) mr.



«Aargauische Kunstdenkmäler». Beispiel der Bebilderung (Stauffberg)